Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 21 (1931)

Heft: 8

Rubrik: Fragen und Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

man noch eine Erinnerung daran, daß der Brauch neu eingeführt wurde? Ist er seither durch andere Gestalten verdrängt worden und durch welche? Hat vielleicht der Knecht Rupprecht andere, ältere Gestalten verdrängt?

Es scheint uns, man sollte Ort und Namen aller dieser Winterdämonen, die zwischen St. Niklaus und Neujahr auftreten, untersuchen und ihr Verbreitungsgebiet feststellen.

Fragen und Antworten.

Ofeninschriften. — Als Kachelofenfabrikant komme ich mitunter in den Fall, Kacheln mit Sprüchen zu liefern. Dach ich eine größere Auswahl in diesen volkstümlichen Versen haben möchte, gelange ich mit dem höflichen Ersuchen an Sie, ob Sie mir in dieser Sache dienen könnten. E. D.

Antwort. — Ein reiche Sammlung von schweizerischen Ofeninschriften findet sich im Jahresbericht des Landesmuseums für 1897.

Antworten. — Réponses.

Zu „Zwei savoyardische Volkslieder bei Annette v. Droste" (Schweiz. Volkskunde 1931, S. 96).

1. Die zwei erwähnten Liedanfänge sind in der Tat verstümmelt, aber erkennbar. Es handelt sich um:

a) Ein Tanzlied (bourrée) aus der Auvergne, das über Languedoc, Provence und Savoyen bis in die Westschweiz gedrungen ist. Siehe: Lambert, *Chants et Chansons populaires du Languedoc*, II, XXV—XXXI; Arbaud, *Chansons populaires de la Provence*, I, 203; Tiersot, *Chansons populaires des Alpes françaises*, S. 473 u. ff.; Reichlen, *La Gruyère illustrée*, VIII, 87. Laut den von Lambert gesammelten Versionen beginnt das Lied:

— Diga, Janeto,
Te vos ti louga,
ladireto?
— Nani, ma maire,
Me volè marida!

(Sag, Hannchen, willst du dich verdingen? — Nein, Mutter, ich will heiraten.) Das scherzhafte Zwiegespräch fährt fort: „Wenn du einen Mann willst, wähle gut. — Ich möchte einen Geiger. — Nimm lieber einen tüchtigen Bauern." Aber die Tochter zieht ein bequemeres Leben vor:

Tendren boutiga,
Vendren de tabat,
cinq sous le (vin) rouge,
douge lou muscat.

Wenn auch der Text verschiedene Verstümmelungen erfährt (*diga* und *louga* werden zu *dzouga* (spiel!), hat sich der *bourrée*-Rythmus überall erhalten. Denn, erzählt Lambert, es ist das Lied, wonach die kleinen Savoyarden Leierkastenbuben zwei auf einem Brettchen aufgehängte Marionetten (Mutter und Jeannette) tanzen ließen. — Das Lied wurde dann, wie Tiersot mitteilt, von Dalayrac in dessen Operette «*Les deux petits Savoyards*» (1789) verwendet und lautet dort:

Escouto, d'Jeannetto,
Veux-tu d'biaux habits,
Laridetto,
Pour aller à Paris?